

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 54.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Mittwoch, 21. März 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Aufforderung in Handelsfachen.

Nachdem der Termin zur Anmeldung der Handelsfirmen Behufs deren Aufnahme in das Handelsregister abgelaufen und nunmehr gegen die mit ihren Anmeldungen noch im Rückstand befindlichen Inhaber von Handelsgeschäften mit Strafen vorzugehen ist, so werden sämmtliche Schultheißen-Aemter des Bezirks aufgefordert, binnen 10 Tagen vollständige Verzeichnisse über alle diejenigen Einwohner ihrer Gemeinden hieher vorzulegen, welche gewerbmäßig Handel treiben und von der Pflicht zur Firmenanmeldung nicht insofern befreit sind, als sie unabweislich unter den Art. 10 des Handelsgesetzbuchs fallen.

Den 18. März 1866.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

G m ü n d.

Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, nach Vorschrift der Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865, Regsbl. S. 96 unverweilt hieher anzuzeigen:

- wie viele Veränderungen nach dem Güterbuchs-Protokoll seit dem 1. Juli 1865 angefallen sind,
- über wie viele derselben die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden beigebracht wurden, und
- bei wie vielen der hienach noch nicht vermessenen Aenderungen der nach Punkt 4. der obengedachten Minist.-Verf. zu Vorbringung dieser Urkunden anberaumte Termin bereits abgelaufen ist.

Den 17. März 1866.

R. Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, über den Stand der Vermessungsgeschäfte zu berichten.

Den 17. März 1866.

R. Oberamt. Luz.

G m ü n d.

Auswanderung.

Maria Anna Josefa Weismenger, ledig, von Gmünd, ist nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Belgien ausgewandert.

Den 17. März 1866

R. Oberamt.
Schemmel.

W e l z h e i m

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Catharine Hegelau, ledig von Waldhausen ist gesonnen, nach Amerika auszuwandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Es werden daher deren etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an sie binnen 10 Tagen

bei dem Schultheißenamt Waldhausen geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Folgen sich selbst zuschreiben hätten

Den 18. März 1866

R. Oberamt. Luz.

G m ü n d.

Verpachtung.

Der Weidenertrag im Artillerie-Schießthal bei Gotteszell wird am

Montag den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

bis Martini 1869 verpachtet, wozu sich Pachtliebhaber zu gedachter Zeit in der Kameralamts-Kanzlei einfinden wollen.

Den 19. März 1866.

R. Kameralamt.

Stadt G m ü n d.

Garten-Verkauf.

Der in der Gantmasse des August Kessler, Gastgebers zum goldenen Rad dahier vorhandene Garten

N. N. ⁶⁶¹/₁₁₂ ³/₈ M. 32,7 Rth. beim Ninderbacher Thor neben J. Baur und dem Mühlbach angekauft zu 635 fl.

kommt am

Mittwoch den 4. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle in letztmaligen Aufstreich, bei dessen Resultat es sein Verbleiben hat.

Den 17. März 1866.

R. Gerichtsnotariat.
Maurer.

Forstamt und Revier Lorch.

Klein- und

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. d. Mts werden im Staatswald Neu-Wegler (bei

Stranden) versteigert: Birken: Stangen 1-2" D. 21-25' L. 40 Stück. Buchen: Schr. $\frac{3}{4}$ Kl., Prgl. 3 Kl., Birken: Prgl. $\frac{1}{4}$ Kl., Nadelholz: Schr. 5 Kl., Prgl. $6\frac{3}{4}$ Kl., Anbruchholz $\frac{3}{4}$ Kl. Weile: aufgebunden Buchen 1552 St., unaufgebunden Buchen ca 71 St., Nadelholz 194 St.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Häusle im Wegler Lorch, den 17. März 1866.

R. Forstamt. Dietlen.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Frau Gerichtsbesitzer Schmidt Wittwe Mathilde, geb. Oberst, verkauft ihr zweistöckiges Wohnhaus Nro. 752 in der Kirchgasse mit 9,2 Rthn. Hofraum und 5,2 Rthn. Gemüsegarten

wiederholt am

Donnerstag den 5. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf der Rathschreiberei-Kanzlei im öffentlichen Aufstreich unter für den Käufer vortheilhaften Zahlungsbedingungen.

Bei einem dem Werthe des Anwesens entsprechenden Angebot erfolgt der Zuschlag sogleich nach der Verkaufsverhandlung.

Den 19. März 1866.

Rathschreiber Feigl.

G m ü n d.
**Panorama- und Wachsfiguren-
Kabinetts-Verkauf.**

Im Wege der Hülfsvollstreckung gegen Franz Anton Grieser, Panoramabe-
figer dahier, wird das in No 32 und
36 dieses Blattes näher beschriebene
Wachsfigurenkabinet und Panorama mit
Reisewagen und sonstigem Zugehör am
Donnerstag den 5. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,
auf der Kiezmühle dahier wiederholt und
l e z t m a l s im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf gebracht.

Den 19. März 1866

Rathschreiberei.
F e i h l.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufforderung.

Alle diejenigen, welche aus irgend
einem Rechtsgrunde Forderungen oder
sonstige Ansprüche an den Panoramabe-
figer Franz Anton Grieser von hier
zu machen haben, werden hiemit aufge-
fordert, solche unter Vorlegung ihrer
Beweismittel binnen 30 Tagen hierorts
anzumelden.

Den 19. März 1866

Gemeinderath.
vdt. Rathschreiber F e i h l.

G m ü n d.

**Gebäude- und
Hopfengüter-Verkauf.**

Frau Marie A d e Wittwe geb. Storr,
bringt am

Donnerstag den 22. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr
auf der Rathschreiberei-Kanzlei aus freier
Hand im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf:

1 zweistödiges im Jahr 1861 neu
erbautes Wohnhaus No. 139 beim
Schmidthor, und

1 zweistödiges, im Jahre 1863 neu
erbautes Hopfentrockenhaus No. 139A
am Höferlesbach,

sowie den zwischen diesen beiden Gebäuden
liegenden Hofraum und Garten,
6³/₈ Mrg. 38,0 Rthn. Hopfengärten
auf dem Hölle, und

6³/₈ Mrg. 6,0 Rthn. dto. im Birken-
wäldle mit den auf denselben stehen-
den Hopfenstangen.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden
Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen,
daß dabei auch über Erwerbung der auf
Eindacher und Strachdorfer Markung ge-
legenen Hopfengütern der Verkäuferin im
Mefßgehalt von ca. je 2 Morgen, sowie
des Hopfenbau-Inventars ein Vertrag
abgeschlossen werden kann und zwar durch-
weg unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Den 19. März 1866.

Rathschreiber F e i h l.

S t r a ß d o r f,
Oberamts G m ü n d.

Markt-Anzeige,
respective Berichtigung.

Der auf den Mittwoch den 4.

April d. J. fallende hiesige Viehmarkt
ist im monatlichen Markt-Verzeichniß auf
den 5. April ausgeführt. Es werden
deshalb die Markt-Besuchenden auf diesem
Wege benachrichtigt, daß der hiesige Vieh-
markt am

Mittwoch den 4. April 1866
abgehalten werde.

Den 17. März 1866.

Schultheißenamt.

V i e g.

G ö g g i n g e n.

Gerichts-Bezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Anton
Kaufmann, Schusters in Horn vor-
handene Liegenschaft, welche in Nr. 35
und 43 dieses Blattes näher beschrieben
ist, wird am

Mittwoch den 21. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause zum letzten-
mal verkauft, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Am 16. März 1866.

Schultheißenamt.

B ü h l m a i e r.

U n t e r s c h l e c h t b a c h.

Oberamts Welzheim.

Die ledige Sara M u n z von hier
will nach Nordamerika auswandern, ver-
mag aber die vorgeschriebene Bürgschaft
nicht zu leisten, weshalb ihre etwaigen
Gläubiger ihre Forderungen innerhalb
8 Tagen um so gewisser der unterzeich-
neten Stelle anzuzeigen haben, als nach-
her keine Rechtshilfe mehr geleistet werden
kann.

Den 15. März 1866.

Schultheißenamt.

A l f d o r f.

Bauholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft
185 Stück Bauholz 50—75' Lang
und mit 6,297' Cubik-Inhalt.
Die Liebhaber werden eingeladen, sich
am

Samstag den 24. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Den 17. März 1866.

Schultheißenamt F r i z.

Bermischte Anzeigen.

Dankagung.



Für die vielen Be-
weise inniger Theil-
nahme über das Hin-
scheiden, sowie für das
ehrenvolle Begräbniß
der verstorbenen Oberin
im hiesigen Spital,
Schwester Innocenzia,
sagen der hiesigen Stadtgemeinde,
insbesonders der hochwürdigen
Geistlichkeit und den städtischen Be-
hörden den tiefgefühltesten Dank
die Oberin, sowie die Eltern der
Verstorbenen.

Superior Kaplan R h u e n

W. G.

Dienstag im Haasen.

G m ü n d.

Auf bevorstehende Ostern empfehle ich
mein reichhaltiges Lager aller Gattungen
fertiger

Herrenkleider

u n d

Confirmanden-Anzüge

zu den möglichst billigsten Preisen.

Commis. Rudolph.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt seine

Tapeten-Musterkarte

mit einer großen Auswahl der allerneuesten
und geschmackvollsten Dessins
von 10 Fr. bis 3 fl. per Stück.

Ebenso auch sein frisch assortirtes Lager
in gemalten

Fenster-Rouleaux

zu den billigsten Preisen.

Commis. Rudolph.

L o r c h.

Zum Schutze des Publicums werden
jeden Montag von 1 bis 3 Uhr in
meiner Wohnung beim Rathhause **Er-
wachsene geimpft.**

Impfarzt A d e r m a n n.

2 bis 3 Eimer

ausgezeichneten Most

hat aus Auftrag zu verkaufen

Schopp, Küfermeister
in L o r c h.

R i s i n g h o f.

Gemeindebezirks Bartholomä.

D. A. Gmünd.

Bei Unterzeichnetem sind
35 Mutterstämme sammt Lämmer,
sowie 5 Jahrlinge
dem Verkauf ausgesetzt, und wollen sich
Liebhaber

Samstag den 24. März

einfinden bei

Friedrich Pfeifer.

D u r l a n g e n

Der Unterzeichnete hat 12 Stück schöne
geschälte Eichen von 1—2 Fuß mittleren
Durchmesser, wovon sich auch einige für
Glaser eignen würden, zu verkaufen, und
kann täglich ein Kauf abgeschlossen wer-
den mit

Zimmermeister **Holz.**

O b e r b e t t r i n g e n



Bei dem Unterzeichneten hat
sich am 15. d. M. ein Hund
eingestellt.

Josef F r i d e l.

Verlorene Pferdedecke.

Am Samstag Abend ging von Blüder-
hausen bis Lorch eine ganz neue Pferde-
decke mit rother Einfassung und den Buch-
staben M. F. verloren. Der Finder wird
gebeten, dieselbe zurückzugeben an

Michael Fuuk

in S a n g e n d e i n b a c h.

Zur Nachricht!

Herr Oberjustizrath Str e i ch hatte die Güte, hieher mitzutheilen, daß er am **Mittwoch den 22. d. Mts., Abends 6 Uhr** in **Malen** einen Vortrag über das Handelsgesetz halten werde.

Schöne schwarze Seidenstoffe,

feine Thybets in allen Farben, Luster, Orleans, Mohair, Chalin, gewirkte Doppelschawls, Sommerschawls, seidene Foulard zc.

empfehlen zu den billigsten Preisen

H. Reichmann aus Stuttgart,

im Laden des Herrn Glasermeister Franz, der Kaserne gegenüber.

NB. Der Verkauf dauert nur bis morgen Abend.

Stuttgart.

Es ist uns von mehreren großen Weinproducenten am Rhein ein größeres Quantum

1865r weißer Rheinwein

an die Hand gegeben, den wir auf umgehende Bestellung bei Abnahme von ca. 14 Eimern à fl. 72 per Eimer, bei weniger (jedoch nicht unter 3 1/2 Eimern) à fl. 75 per Eimer, franko Bahnhof Stuttgart, gegen sogleich baare Bezahlung bei Empfang der Waare erlassen können.

Der Wein ist ausgezeichnet. Proben stehen zu Dienst.

Engelmann & Comp.

Gestorben zu **Gmünd** den 19. März, Mittags 12 1/2 Uhr **Julius Fori**, Fabrikant, Ehegatte der Johanna geb. Gisele, 43 Jahre alt an organischem Herzleiden. Leiche **Mittwoch 2 Uhr** Trauerhaus Walfstettergasse.

Stuttgart, 19. März. Se. Maj. der König ist am Sonntag gegen 6 Uhr von einem mehrtägigen Aufenthalt auf der Domäne Ammerhof wieder hierher zurückgekehrt. Der König hat vom Ammerhof aus meistens Fuhrparthieen gemacht, hat Professor Niemeier auf seiner Villa bei Niederau besucht, hat da einmal die Vorstände der Universität, dann die Prinzen, dann wieder hohe Beamte zur Tafel gezogen. Daß der König auch das Tübinger Theater besucht und erst am Schluß, und zwar an dem königlichen Eintrittsgeld, das er entrichtete, erkannt wurde, dürften Sie wohl schon vernommen haben. Neu dürfte Ihnen sein, daß der König auch seine Nachbarin, die alte Besitzerin der neben dem Ammerhof gelegenen Mühle mit Besuch beehrt hat. Heute früh wurden dem König einige Reiter und Artilleristen zu Pferde vorgestellt. Es geschah, damit der König die neue Verpackung, das Zaum- und Sattelwerk beaugenscheinigen konnte. Wie ich vernehme, haben die in Tübingen studirenden Prinzen gestern ein Examen zu bestehen gehabt.

Vom Schwarzwald, 17. März. Als am 14. d. der Schulinspektor in dem Filial Hardt, Ob. Oberndorf, eintraf, um Prüfung zu halten, erschienen wohl die Kinder, aber nicht der Lehrer L. in der Schule. Man suchte und fand ihn in einer Kammer — aber entsetzlicher Anblick! Er lag leblos da. Die Schlagader am Hals war geöffnet. (D. B.)

Dresden. Bismark soll sich beim sächsischen Gesandten in Berlin über die antipreußische Haltung der sächsischen Blätter beschwert und für den Fall daß keine Besserung eintrete, mit der Besetzung Leipzig gedroht haben.

Wien, 16. März. Der Ankauf von Pferden für die Kavallerie und zur Bespannung der Artillerie ist angeordnet. — Großfürst Nikolaus von Rußland und der Herzog von Nassau sind gestern Abend aus Venedig hier angekommen.

Die N. Fr. Ztg. bemerkt: Die preußische Regierung will aus dem „befreiten“ Lande **Schleswig** ein einziges großes Zuchtthaus machen, um desselben Vergehens willen, das ihre Minister und Gesandten im Jahre 1863 Angesichts Europas auf der Londoner Konferenz begingen, indem sie

Arbeiter - Besuch.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Achilles Funk**, Schuhmacher in der Kapuznergasse

Zwei gute Arbeiter können sogleich eintreten bei **Schneidermeister Kraus**.

Ein **Logis** mit 3 schönen Zimmern vermietet. Wer? sagt die Redaktion.

Fest concentrirtes Isländisches Moos mit angenehmem Geschmack reizmildernd und zugleich kräftigend gegen **Heiserkeit, Husten, Zungenkatarrh zc.** in Schachteln à **18 Kr.** empfiehlt die allerniedrigste Niederlage für **G m ü n d**.

F. K. Amann, jr.

NB. Ist nicht zu verwechseln mit magenverderbenden **Bonbons** u. dgl.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern 20 Kr. in **Gmünd** bei **Conditor W. Grauer**.

Ähnliche Anzeigen beruhen auf Annäherung und Fälschung.



den Herzog Friedrich als den einzig berechtigten Fürsten von Schleswig-Holstein bezeichneten; sie erklärt in einem Athem die Bevölkerung der Herzogthümer, Oesterreich und den Bund für Verbrecher an der Souveränität des Königs von Preußen. Welch ungeheuerer Verblendung dazu gehört, mit einer solchen Behauptung vor die Welt zu treten, ohne daß der Urheber derselben auch nur im entferntesten die Mittel und die Kraft besitzt, ihr nach Art des ersten Napoleon Geltung zu verschaffen — Graf Bismark läßt sich selbst in seinem Organ erklären, daß die Verordnung hauptsächlich gegen die Art des österreichischen Regiments in Holstein gerichtet ist — davon kann der gewöhnliche Verstand, der nicht durch die preußische Großmachtsbrille zu sehen gewohnt ist, sich keinen Begriff machen. Der Erfolg dieser Maßregel wird, wie der so mancher andern, nur darin bestehen, daß das großpreußische Regime dem Gefühle des gründlichen Abscheues, den es in Deutschland erntet, auch noch den Ruhm unsterblicher Lächerlichkeit vor ganz Europa hinzufügen wird.

Veßb, 16. März. Heute sind hiesige Infanterieregimenter nach Böhmen und der walachischen Grenze abmarschirt, andere werden nachrücken. Kleinere Provinzialgarnisonen halten sich marschfertig.

Trockener Sommer. Der französische Akademist **Babinet** prophezeit einen sehr trockenen Sommer und gründet seine Voraussagung auf den geringen Schneefall dieses Winters, da nur durch Schnee das Innere der Erde bewässert werde.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwald. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

Die Alte machte uns indessen ihre Verfolgung nicht leicht. Auf jedem Hügel hatte sie die Spur gekreuzt, auf jeder Anhöhe fanden wir eine falsche.

„Hier schadet es noch nicht,“ sprach Sperber; „hier können wir noch in die Ferne sehen, aber im Gehölz, da wird's schwere Arbeit sein. . . da heißt's Augen offen! Siehst Du, wie die alte Heze die Spur zu fälschen versteht? Ohne diese beiden Fußstapfen hier wären wir sicher vom rechten Wege abgekommen!“

Wir waren jetzt an dem Saume eines Fichtengehölzes angekommen.

Fast eine ganze Stunde dauerte der Weg durch dieses Gehölz.

Endlich war das Gehölz zu Ende und wir stiegen in's Thal hinab; Gideon zeigte auf die Spuren im zerknickten Haidetraut:

„Sieh' diese sind keine falsche Spuren, wir können ihnen mit voller Zuversicht folgen.“

„Woher weist Du das?“

„Die schwarze Hexe hat, wie ich bemerkt habe, die Gewohnheit, wenn sie eine falsche Fährte machen will, drei Seitenschritte zu thun, und in denselben Fußstapfen zurückzuführen; dann macht sie fünf oder sechs Schritte nach der andern Seite und thut in entgegengesetzter Richtung einen tüchtigen Sprung nach einer lichten Stelle. Aber wenn sie sich gesichert glaubt, so verläßt sie das Holz und denkt nicht weiter an Täuschungen. Siehst Du? Was habe ich Dir gesagt? Hier wühlt sie im Gestrüpp fort, nun ist's nicht schwer, ihr weiter zu folgen.“

Wir machten einen Augenblick Halt, und Sperber, dessen Gesicht sich zu beleben begann, tief aus, mich mit der größten Freude anblickend:

„Freig, das kann einer der schönsten Tage meines Lebens werden! Wenn wir die Alte nur erst haben, so schnüre ich sie auf meinen Foren hinten auf. Aber eins ärgert mich!“

„Was?“

„Daß ich mein Horn vergessen habe. Wie hätte ich bei unserer Rückkehr schmettern wollen!“

Die Spur der Alten hatte jetzt die Höhe des Berges erreicht, und führte uns längs eines so jähen Abhanges, daß wir mehrere Male absteigen, und unsere Pferde am Zügel führen mußten.

„Dort wendet sie sich zur Rechten,“ sagte Sperber, und an dieser Seite ist der Berg steil und schroff. Es wird vielleicht nothwendig, daß Einer von uns die Pferde halten muß, während der Andere hinauf klettert. Und jetzt scheint sich auch der Tag zu neigen. Eine schöne Geschichte das!“

Um fünf Uhr war es völlig Nacht geworden. Sperber hielt an:

„Mein armer Freig,“ sagte er, „wir sind zwei Stunden zu spät abgeritten. Die Hexe hat einen zu bedeutenden Vorsprung: Ehe noch zehn Minuten vergehen, ist es stockfinstern um uns; es wird wohl das Beste sein, daß wir die Felsengrotte zu erreichen suchen, etwa zwanzig Minuten von hier, ein gutes Feuer anmachen, unsern Vorrath von Lebensmitteln hervorzuholen, und unsern Bockseiderschlauch zutrinken. Wenn der Mond aufgegangen ist, so suchen wir unsere Spur wieder auf, und ich wette zehn gegen eins, — wenn die alte Hexe nicht der Teufel in eigener Person ist, — so finden wir sie tod't vor Kälte unter irgend einem Baume; denn es ist unmöglich, daß ein menschliches Wesen die Strapazen einer solchen Fußreise bei dieser Kälte ertragen kann. Selbst unser Sebald, der rüstigste Fußgänger des ganzen Schwarzwaldes, würde davor zurückschrecken! Was meinst Du dazu, Freig?“

„Ich denke, er wäre ein Narr, wenn er ohne Noth einen solchen Gang unternähme. Aber ich sterbe fast vor Hunger!“

„Gut denn, rasch vorwärts!“

Sperber ritt voraus in eine enge Schlucht hinein, die von beiden Seiten durch jäh aufsteigende Felswände unzugänglich war; die Fichten streckten ihre Zweige, hoch über unsern Hauptern, ineinander unter uns würde früher ein Waldbach gekrömt haben; jetzt aber war sein Bett fast ausgetrocknet, und nur dann und wann stahl sich ein Strahl in die Tiefe, und ließ eine matt sprudelnde Quelle in bleifarbenem Glanze erscheinen.

Die Dunkelheit nahm jetzt so rasch zu, daß ich meinem Klappen die Zügel überlassen mußte. In der Ferne leuchtete uns jetzt ein blauer Punkt entgegen, der sich bei unserm Nahen mehr und mehr zu vergrößern schien: — es war der Ausgang aus dieser Schlucht.

„Dieses ist das Bett des Dunkelbachs,“ sagte Sperber, „es ist der wildeste und einsamste Theil des ganzen Schwarzwaldes, und endigt in eine Art Saef. Im Frühjahr, wenn der Schnee auf den Bergen schmilzt, ergießt der Dunkelbach sich wie ein wüthender Strom, aus einer Höhe von zweihundert Fuß dahinein, welches ein furchtbares Getöse verursacht. Das Wasser springt und spritzt schäumend auf, um in tausendfältigen Tropfen, wie Staubregen, selbst die nächstgelegenen Höhen der Umgegend zu erreichen. Zuweilen erfüllt das Wasser sogar die große Höhle der Felsengrotte. Aber jetzt wird diese trocken sein, und wir werden nicht unterlassen, ein tüchtiges Feuer darin anzuzünden.“

Ich konnte nicht umhin, während Gideon's Erzählungen mir diesen finsternen Gang genau anzusehen und nachzudenken, daß gerade die raubgierigsten, wildesten Thiere den seltsamen Instinct besitzen, solche unheimlichen Oerter, in denen der Himmel mit seinem freundlichen Lichte fast nie zu erblicken ist, noch sonst etwas, das einen freundlichen Eindruck macht, am liebsten zu ihrem Aufenthalt wählen; mir kommt es vor, wie eine Art Gewissen, als fühlten sie in ihrer Mordlust etwas gethan zu haben, was das Tageslicht schent und nicht mit den freundlichen Erscheinungen in der Natur harmonirt. Und so ist es auch, sehen wir nur auf andere Thiere, z. B. die Ziege auf der Höhe eines Felsackens, das freigelassene Pferd auf der Weide, der Hund, sich freuend an der Seite seines Herrn, der Vogel, der sich im Sonnenstrahl badet, alle diese Thiere athmen Glück und Freude, sie begrüßen den Tag mit fröhlichen Sprüngen und Tönen der Liebe und Lust. Und das Reh, welches im Schatten der Bäume auf grünem Rasen weidet, welch' einen poetischen Eindruck machen das Thier und der Ort. Das Wildschwein, so ungestüm und mürrisch, zieht sich in fast undurchdringliches Gebüsch zurück. Der stolze Aar erhebt sich in die Wolken, wie seine Felsen, auf denen er horstet. Der majestätische Löwe weilt in großen, weiten Höhlen. Aber der Wolf, der Fuchs, der Marder suchen die Finsterniß. Die Furcht treibt sie, sich zu verstecken; gleicht das nicht dem Gewissensbiß?

(Fortsetzung folgt.)

Ergebniß des Fruchtmarttes am 14 März 1866

Getreide- Gattungen.	Vorräth M. S.		Neue Einfuhr.		Belohnung Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Verkauf geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe		Durchschnitts-Preis mehr weniger per Ctr per Ctr					
	Säc	Säc	Säc	Säc	Ctr	Pf.	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	8	25	38	91	8	—	4	40	4	36	4	30	434	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	30	38	100	69	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours vom 16. März 1866.

Pistolen	9 fl. 48—47 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 28—29 fr.
Holl. Schnguldenstücke	9 fl. 51—52 fr.
Randbanknoten	5 fl. 36—37 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 55—57 fr.